

mudadreieck zwischen Pesel, Kater und Altstadtcafé. Schließlich rocken im Wilden Mann die Alien Brainsuckers. Und die sind so gut, dass das Publikum sogar von außen ans Fenster klopft, damit es geöffnet wird - denn irgendwann ist es so voll, dass die Türsteher beschließen, keinen mehr reinzulassen. Und auf einmal ist draußen vor der Tür am Fenster der beste Platz. Egal, denn durch die Nacht wehen schon verlockend die



Die wilde Frau im Wilden Mann: Carmen von den Alien Brainsuckers.



Carl und Consorten spielen im kleinen aber feinen „Schulz“. Ihr Repertoire reicht von Rock über Blues bis Folk. Foto: Tim Hoffmann

Fotos: G. Helmers

Feiern klappt notfalls auch vor der Kneipe

Kneipenfestival lockt mit großer Vielfalt / Von Metal bis Schlager

Von Birgit Helmers

SOEST. Natürlich geht es in erster Linie um gute Livemusik. Beim 7. Soester Kneipenfestival bekommt der Besucher aber noch jede Menge mehr für 9,50 Euro Eintrittsgeld. Sehen und gesehen werden - auch darum geht es in der langen Nacht in 27 Kneipen.

Das mal, beim allerersten Mal, hätte man es noch schaffen können. 2002 wäre der Himmel durch alle 13 beteiligten Kneipen theoretisch möglich gewesen. Doch damals wie heute machen lange Schlangen vor den beliebtesten Lokalen einen Strich durch die Festival-Rechnung. Da hilft es auch nichts, dass in diesem Jahr 27 Kneipen im Festival-Boot sitzen.

Dem geneigten Besucher macht diese Tatsache allerdings wenig aus, schließlich bekommt er so die Gelegenheit, vollkommen unverfänglich in Etablissements vorbe-

zuschauen, in die er an einem normalen Samstagabend niemals einen Fuß setzen würde.

Pürfelwürdige Erdzwanziger ist der Wilde Mann so eine Gaststätte, die eigentlich nicht angesteuert wird. Beim Kneipenfestival aber gelten andere Gesetze, und auch die jüngeren verlassen gern einmal die ausgetretenen Pfade im Ber-

WFP online
DERWESTEN
www.derwesten.de

mudadreieck zwischen Pesel, Kater und Altstadtcafé. Schließlich rocken im Wilden Mann die Alien Brainsuckers. Und die sind so gut, dass das Publikum sogar von außen ans Fenster klopft, damit es geöffnet wird - denn irgendwann ist es so voll, dass die Türsteher beschließen, keinen mehr reinzulassen. Und auf einmal ist draußen vor der Tür am Fenster der beste Platz. Egal, denn durch die Nacht wehen schon verlockend die

Gitarrenklänge aus der nächsten Kneipe herüber.

Die richtige Mischung macht's auch bei der siebten Auflage der langen Kneipennacht. Auf Rock folgt Pop, auf Pop folgen lateinamerikanische Rhythmen wie von Gonzales. Die temperamentvollen Südamerikaner animieren im Länging mit einem lebhaften Salsa- und Samba-Repertoire zu spontanen und feurigen Tanzeinlagen. Getanzi wird auch im Pesel, allerdings im wilden Pogo-Stil. Dafür gibt es im Kater Hits zum Mitsingen von Robbie Williams („Peel“) bis De Hohner („Wenn nicht jetzt, wann dann“), die Pac originalgetreu überbringen.

Weniger Coverbands

Was auffällt: Die Coverbands mit ihrem Top-40-Repertoire sind auf dem Rückzug, viele Wirt vertreiben auf Musikstile, die nicht klassisch massentauglich sind: Country, Cajun, Flamenco - und genau diese Abwechslung kommt beim Publikum an. Das freut auch die Initiatoren vom Soesttrakteting: „Für uns zählt Qualität immer mehr“, sagt Birgit Moosling, „wir wollen Vielfalt von Metal bis Schlager.“ Diese Vielfalt lockt



Die wilde Frau im Wilden Mann: Carmen von den Alien Brainsuckers.

Hill
Cor
gel